

Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

Nro. 20.

Erscheint wöchentlich zweimal, nämlich Mittwoch und Samstag.
Abonnementspreis halbjährlich 45 fr., vierteljährlich 23 fr.
Insertionspreis für die gespaltene Zeile oder deren Raum 1½ fr.

Samstag,
den 12. März 1859.

Ämtliche Verordnungen und Bekanntmachungen.

Calw.

Beschälplatte in Herrenberg.

Die Stutenbesitzer in den dort hin eingetheilten Orten werden in Kenntniß gesetzt, daß das Beschälen dort am 12. d. M. wieder beginnt.

Den 9. März 1859.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Erinnerung des Verbots der Tanz-Erlaubniß bei Hochzeiten von Verwitweten während der Trauerzeit.

In Nro. 84 des Wochenblatts von 1856 findet sich dieses Verbot ausgeschrieben.

Man ist veranlaßt, es in Erinnerung zu bringen.

Den 11. März 1859.

K. Oberamt.

Fromm.

Calw.

Gläubiger-Aufruf.

Ansprüche an den Nachlaß des am 26. v. M. gestorbenen ledigen Metzger Philipp Friedrich Weiser von hier sind am

17. März d. J.,

Morgens 8 Uhr,

vor uns zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Auseinandersetzung unberücksichtigt bleiben.

Den 10. März 1859.

K. Gerichtsnotariat.

Wagenau.

Calw.

Baumbeschädigung betreffend.

Es kommt häufig vor, daß die an der Wilhelmsstraße nach Teinach

und Hirsau frisch gesetzten Bäume muthwilligerweise beschädigt werden. Derjenige, welcher solche Anzeigen macht, daß der Baumverderber ausgemittelt werden kann, erhält eine Belohnung von 5 fl.

Calw, 10. März 1859.

Stadtschultheißenamt.

Schuldt.

2)1. Calw.

Aufforderung zur Anmeldung von Rechten.

Aus Veranlassung der Erneuerung des hiesigen Güterbuchs, verbunden mit Anlegung eines Servitutensbuchs, ergeht hiermit an die Inhaber von Rechten, welche auf Gebäuden und Gütern hiesiger Markung haften (Pfandrechte ausgenommen), die Aufforderung, solche zur Verhütung von Rechtsnachtheilen binnen 30 Tagen

bei dem Unterzeichneten mündlich oder schriftlich anzumelden und zu erweisen.

Güterbuchs-Commissär

Daur.

Hirsau.

Gläubiger-Aufruf.

Das Anwesen des Johann Georg Schulz, Tagelöhner, auf der Altburger Sägmühle, ist verkauft; wer nun Ansprüche an ihn zu machen hat, der hat solche am

Dienstag, den 22. März 1859,

Vormittags von 9 bis 12 Uhr, auf hiesigem Rathhaus vor dem Schultheißen-Amt zu erweisen, widrigenfalls sie bei der Kaufschillings-Verweisung unberücksichtigt bleiben.

Hirsau, 9. März 1859.

Gemeinderath.

Simmozheim.

Hopfenstangen-Verkauf.

Die hiesige Gemeinde verkauft

Mittwoch, den 16. d. M.,

Vormittags 9 Uhr,

950 Stück schöne Hopfenstangen, von 25—30 und 35' Länge.

Die Zusammenkunft ist im Orte, von wo aus sich dann in den Wald begeben wird.

Simmozheim, 8. März 1859.

Schultheißenamt.

Schwämmle.

Breitenberg.

Holz-Verkauf.

Samstag, den 19. März d. J.,

verkauft die Gemeinde circa 250 Stämme Weiß- und Rothtannen, vom 80er abwärts, im öffentlichen Aufstreich, wozu die Liebhaber eingeladen sind.

Breitenberg, 8. März 1859.

Waldmeister Schuler.

Außeramtliche Gegenstände.

B. G.

Heute Abend ist Abstimmung.

Nächsten Montag ist gesellschaftliche Zusammenkunft in der Rose.

Calw.

Nächsten Dienstag, als am Jahrmarkt, ist den ganzen Tag über frisches Kesselfleisch zu haben bei

Jakob Essig
in der Metzgergasse.

Meine Tapetenarten,
welche, mit neuen sehr schönen
Mustern ausgestattet, wieder an-
gekommen sind, erlaube ich mir
hiermit bestens zu empfehlen.

2)1. Christian Bozenhardt.

Arsenikfreie Schwefelschnitten
mit und ohne Gewürz
aus der chemischen Fabrik von J.
F. Kammerer in Ludwigsburg em-
pfehle Ferd. Georgii.

Waaren = Empfehlung.

Auf den bevorstehenden Markt
empfehle ich mein Lager in Druck-
kattun, Biz, Poil de chevre, Lustre,
Orleans & Thibet, gefarbt und
schwarz; Pique-Westen, Cravätchen,
ächten Battist-Sacktuchern, sowie ge-
wirkten Schwals für Confermanden.
August Sprenger.

Für die

Kirchheimer Bleiche

besorge ich die Empfangnahme von
Leinwand und Faden und kann bei
den bekannten guten Einrichtungen
derselben gute Bedienung zusichern.

3)2. Ferd. Georgii.

Freitag, den 25. dieß, als am
Feiertag Maria Verkündigung, wird
von Mittags 1 Uhr an bei Schnei-
dermstr. Rank

eine Commissions-Auktion

gegen baare Bezahlung abgehalten.
Wer auf diesem Wege etwas zu
verkaufen gedenkt, wird gebeten, es
bald einzusenden, damit es noch be-
kannt gemacht werden kann.

Calw.

Einige Sopha

und seine schöne Auswahl lederner
Damentaschen und Geldtäschchen hat
äußerst billig zu verkaufen

G. Carle, Sattlermstr.

Geld auszuleihen.

275 fl. Pfleggeld sind
gegen gesetzliche Sicherheit
auszuleihen bei

 Johann Gg. Seeger
in Neuweiler.

Verlorenes.

Beim verflorenen Maskenball ist
auf dem Heimwege ein, etwas Sand
und Sägmehl enthaltendes, Samen-
säckchen verloren gegangen. Dem
Finder wird nun unter bester Gra-
tulation dasselbe als Eigenthum zu-
gesprochen.

Calw.

Empfehlung.

Unterzeichneter empfiehlt sein La-
ger in Spiegelgläsern in jeder Größe
und Stärke, fertigen Spiegeln in
Gold- und Nußbaum-Rahmen, sowie
Gold- und Holzmasern-Leisten in schön-
ster Auswahl, zu möglichst billigen
Preisen.

E. Ganzmüller, Glaserstr.

Heu.

Gut eingebrachtes
Heu verkauft
Joh. Luz, Tuchm.

3)2. Hall.
Feinspinner = Gesuch.

In meiner Wollspinnerei findet
ein tüchtiger Handspinner, der zugleich
das Maschinenputzen versteht, gegen
ein Taggeld von 1 fl. sofort anhal-
tende Beschäftigung. Die Zeit des
Eintritts bitte ich mir vorher anzu-
zeigen. R. Hintrager.

Knecht-Gesuch.

Der Unterzeichnete sucht gegen
angemessenen Lohn einen Knecht,
der mit den Feldgeschäften gut um-
zugehen weiß, auch gute Zeug-
nisse aufweisen kann, und sogleich
eintreten könnte.

Schwanenwirth Köhler
in Wildberg.

2)1.

Ein Allmandstrücker

hat zu vermieten
Rathgeb, Schuhmacher.

Calw.

Marktanzeige und Empfehlung.

Ich beehre mich ergebenst anzuzeigen, daß ich kommenden Markt
mit meinem ganz neu auf dieses Frühjahr assortirten **Mode- und Ge-
lenwaarenlager** beziehen werde, und bin ich durch meine jüngsten Ein-
käufe in den Stand gesetzt, außerordentlich billig verkaufen zu können;
besonders mache ich noch auf mein reichliches Sortiment in französischen
Zigen, die ich ausnahmsweise billig erlassen kann, aufmerksam, und lade
zu zahlreichem Zuspruch ein. Mein Stand befindet sich wie früher bei
Frau Doktor Gärtner's Hause.

B. Mayer aus Wildbad.

J. Kab aus Mühl a. N.

empfehle diesen Markt mit seinem weissen Mode- Waarenlager,
Sticerei, ächten Spitzen-Vorhang-Stoffen von 10 fr. und höher, und Allem,
was in diesen Artikel einschlägt. Sein Lager ist zur Post, Zimmer No. 9.

Calw.

Markt-Anzeige & Waaren-Empfehlung.

Ich mache hiermit die höfliche Anzeige, daß ich auf bevorstehenden
Jahrmart mit meinem diesmal besonders gut assortirten **Mode-Waaren-
Lager** kommen werde und erlaube mir namentlich, neben meinen wollenen
und halb wollenen Kleiderstoffen, Halstüchern und Shawls auf eine
größere Parthie **sehr schöner ganz ächter Zige**, die ich zu **außer-
ordentlich billigen Preisen** abgeben kann, aufmerksam zu machen
und um recht vielen gütigen Zuspruch zu bitten.

Paul Hettler aus Tübingen,
über den Markt im Hause des Hrn. Uhrenm. Stroh.

men

loose.

71mal
90mal fl.
754mal

oder 140 fl.

Abzug

aber den
Die entfallenden
ar übermittelt.

Beschäft
ro. 33.

ff.
onnen, sein
gasse, dem
bhaber kön-
en und mit
en.

d. Aeltere.

⊙⊙⊙⊙

bietet

es Sor-

Kubriken

nwaas

m neue-

h einen

h würde

meichelt

⊙⊙⊙⊙

Bo d.

⊙⊙⊙⊙

hfruppen,

nders taug-

sgesetzt von

Wör sch.



Unterhaltendes.

Die Rose am See.

1.

Endlich war ich frei. Die letzten Geschäfte waren abgemacht, die letzten Briefe abgegangen und ich entschloß mich, die wenigen Tage, welche mir vor meiner Heimreise noch übrig blieben, zu einer Fußwanderung in die Gebirge Dalekarliens anzuwenden.

Ein Führer, des Weges kundig, war gedungen; der Tornister, nur das Unentbehrlichste enthaltend, war gepackt, und mit einem Knotenstocke in der Hand stand ich fertig und zu Abenteuern gerüstet da. Es war ein heller, heiterer Frühlingmorgen in den letzten Tagen des Mai's, als ich Falun verließ. Ich war bereits vor Tage aufgebrochen, um den Sonnenaufgang im Freien zu genießen. In der Wahl meines Führers hatte ich Glück gehabt; es war ein munterer, mit der Geschichte seines Vaterlandes sojwohl, wie mit dessen Wegen vertrauter Bursche.

Wir wanderten unter munterm Geplauder rüstig vorwärts. Dlaf, so hieß mein Begleiter, war unermülich, mich auf die Schönheiten unserer Umgebung aufmerksam und mit vielen sich daran knüpfenden Sagen bekannt zu machen.

Je weiter wir uns von der Stadt entfernten, desto weiltäufiger und feltener wurden die Dörfer oder Gehöfte, die wir antrafen. Mittag war schon lange vorüber. Wir hatten bereits die Gebirge erreicht. Im Schatten der riesigen Bäume eines herrlichen Waldes lagerten wir uns, um aus unseren mitgenommenen Vorräthen ein leichtes Mahl zu halten.

„Was rauscht so sonderbar im Walde, Dlaf?“ fragte ich, nachdem ich lange mit gespannter Aufmerksamkeit auf einen mir unerklärlichen Laut gehorcht hatte.

„Es ist der große Elf“, antwortete Dlaf. „Der Dalef bildet dort einen großen Wasserfall. Der Sturz ist kaum eine halbe Stunde

von hier, wenn wir in gerader Richtung darauf zugehen könnten. Der Weg zieht sich jedoch in weitem Bogen um große Felsklüfte dahin; wir werden erst gegen Abend dort ankommen. Dalef ist auch das Ziel unserer heutigen Wanderung und wenn wir von der Felsenspitze über dem Wasserfall den Sonnenuntergang gesehen, dann kehren wir in einen der nahe gelegenen Gehöfte ein, wo wir gastfreie Aufnahme und gutes Unterkommen für die Nacht finden.“

Ich hatte bereits von den großartigen Scenerien in der Gegend sprechen hören und trieb zur Eile an, um so schnell als möglich hinzukommen.

Wir machten uns auf und bald hörte ich des Wasserfalls Rauschen deutlich, bald vom Gebirge gedämpft zu mir herüber tönen.

Der Weg zog sich, wie Dlaf gesagt, im weiten Kreise am Rande gähnender Abgründe durch eine mit den großartigsten und wildesten Naturschönheiten geschmückte Gegend, über gefährliche und schwierige Pfade fort, stets von dem fernen, dumpfen Getöse des Falles, welches nicht näher zu kommen, sondern sich oft weiter zu entfernen schien, begleitet.

Endlich konnte ich deutlich hören, daß wir dem Katarakt näher kamen. Noch eine kurze Strecke, noch ein mühsames Emporklimmen, und bald standen wir auf einer Felsenspitze. Unter uns brauste der breite Strom und stürzte sich brüllend in die Tiefe. Es war ein herrliches Schauspiel, und ich fühlte mich für die Mühen des Tages durch diese großartige Scene reichlich belohnt.

Wir genossen von unserem Standpunkte aus eine herrliche Aussicht. Tief unter uns breitete sich eine lachende Flur mit mehreren Gehöften, Gärten und Waldungen aus, von dem im schnellen Laufe dahinrauschenden Elf durchschnitten.

An der Stelle, wo sich der Elf mit donnerndem Getöse in die Tiefe stürzte, stieg aus den dunklen Fluthen eine kleine Felseninsel, finster und öde, von Schaum gepeischt, empor.

Im Anschauen dieser Scene stand ich lange sprachlos da.

Die Sonne sank und vergoldete die Gipfel der Felsen, wir sahen die Schatten zu uns emporklimmen; in der Tiefe begann die Dämmerung.

„Was bewegt sich dort?“ rief ich verwundert meinem Führer zu. „Dort an jener Felsenspitze unter uns, der Insel gegenüber.“

„Ach mein Gott!“ rief dieser, als er hingeblickt hatte, „das ist die arme Margarethe.“

„Wer ist sie?“ rief ich aus, „und was ist mit ihr vorgegangen?“

„Das ist eine traurige Begebenheit“, erwiderte Dlaf. „Ich kann es Ihnen jetzt nicht erzählen! Die Dunkelheit ist nahe, wir müssen uns aufmachen, um für die Nacht ein Unterkommen zu finden. Morgen, wenn wir unsere Reise fortsetzen, wird sich Zeit zum Erzählen finden.“ (Fortf. folgt.)

Winter und Frühling.

Noch wagt's der feste Frühling nicht,
Die Flur, die keusch im Schlummer liegt,
Zur Liebeslust zu wecken;
Er muß sich vor des Winters Nacht,
Der streng die Schlummernde bewacht,
Gar sehnsuchtsvoll verstecken.

Und wie er so verborgen ist,
Erkümt er eine seltsame List,
Den Wächter zu verleiten.
Er läßt die Bächlein rauschend zieh'n
Und läßt die Wellchen dufteud blüh'n;
Schneeglock' beginnt zu läuten.

Und von dem Rauschen, von dem Dufte,
Dem Klingen durch die schwüle Luft
Schläft ein der alte Greise;
Und leise schleicht der Lenz heran,
Trägt fort den schlafversunken Mann;
Die Wellchen lachen leise.

Sie freu'n sich und sie stütern fein:
Sie sind ja Kammerjüngferlein
Der Braut, der wunderschönen.
Die Flur erwacht; an ihrer Brunt
Ruht bald der Lenz in süßer Lust;
Gesillet ist sein Sehnen.

Gottesdienste.

Sonntag, den 13. März (Allgemeiner Bußtag): Vormittags: Herr Dekan Heberle. — Nachmittags (Predigt): Herr Helfer Kieger.

